

# KINDER. RECHTE. ZUKUNFT.

.....  
**KINDERFREUNDLICHE KOMMUNE NEUWIED**  
**AKTIONSPLAN 2023-2026**  
.....





# Die Stadt und ihre Kinder

## Vorwort des Oberbürgermeisters



Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Sie sind aber auch ein Teil unserer Gegenwart, unserer Gesellschaft im Hier und Jetzt. Und sie haben Rechte.

Um Rechte von Kindern und Jugendlichen umzusetzen, müssen wir nicht auf die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz warten; die von Deutschland ratifizierte Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen ist bereits geltendes Recht. Wir sind davon überzeugt, dass es allen Kindern, Familien, unserer Stadt und unserer Gesellschaft zugutekommt, wenn wir Neuwied zu einem Ort machen, an dem Kinder und Jugendliche bestmöglich leben und aufwachsen können.

„Kinderfreundliche Kommunen“ ist ein von der UNICEF in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderhilfswerk ins Leben gerufenes und der Bundesregierung gefördertes Programm, das Kommunen bundesweit unterstützt, ihre kommunalen Angebote, Planungen und Strukturen im Sinne der Kinderrechte zu verbessern. Auf der Grundlage vorhandener Stärken und Schwächen entwickeln die beteiligten Kommunen einen Aktionsplan mit verbindlichen Maßnahmen, für den sie das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ erhalten. Dabei werden Kinder und Jugendliche einbezogen.

Neuwied setzt sich bereits seit vielen Jahren für eine kinder- und familienfreundliche Stadt ein, mit einer Vielzahl von Freizeit- und Sportmöglichkeiten, kulturellen Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten. Es war für uns daher selbstverständlich, uns dem Prozess des Programms zu stellen um so zur ersten rheinland-pfälzischen Stadt zu werden, die das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ trägt.

„Für die Erziehung eines Kindes braucht es ein ganzes Dorf“, lautet ein afrikanisches Sprichwort. Wir nehmen unsere Verantwortung für Kinder und Jugendliche unserer Stadt ernst. Für sie und mit ihnen wollen wir Vorhandenes ausbauen und Neues aufbauen und so auch in Zukunft ein attraktiver Standort für junge Familien sein.

Die Teilnahme am Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ ist ein weiterer Schritt auf unserem Weg zu einem besseren Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und ein Motor für die zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt.

Ich danke allen, die sich an diesem Prozess beteiligt haben und freue mich auf den weiteren Weg zur kinderfreundlichen Kommune Neuwied.

Ihr

Jan Einig  
Oberbürgermeister der Stadt Neuwied

# Über Neuwied: Fortschrittlich aus Tradition

## **„Neuwied. Tolerant. Lebendig.“**

Das Motto Neuwieds mag erst einmal nach einem typischen Slogan des Stadtmarketings klingen, doch: gelebte Toleranz spielt eine herausragende Rolle in der Geschichte der Stadt. Denn als Friedrich III Graf zu Wied Neuwied 1653 gründete, versprach er für die Zeit unübliche Privilegien, wie Gewerbe- und Steuerfreiheit, das Recht einen Magistrat zu wählen und vor allem Religionsfreiheit. So wurde die Stadt ein Magnet für Religionsflüchtlinge aus ganz Europa. Später erhielt Neuwied, ebenfalls als einer der ersten Städte in Deutschland, Pressefreiheit. Diese Freiheitsrechte waren die entscheidenden Voraussetzungen für Wachstum und Entwicklung. Die Zuwanderer brachten vielfach neue Gewerbebezüge mit, die der Stadt wirtschaftliche Blüte bescherten und zu einer vergleichsweise frühen Industrialisierung verhalfen. Den toleranten Geist hat die Stadt beibehalten; ein wertvolles Erbe, das sie an zukünftige Generationen weitergeben will.

## **Deichstadt am Rhein.**

In Neuwied leben heute rund 70.000 Menschen. Die Stadt liegt am rechten Rheinufer in einem weiten Becken. Das markanteste Bauwerk Neuwieds ist der Neuwieder Deich, der die Ebene vor Überschwemmungen schützt. Mit seinen 13 Stadtteilen sind jenseits des Zentrums viele dörfliche Strukturen erhalten geblieben. Andererseits ist Neuwied auch heute ein bedeutender Wirtschaftsstandort. Die gewerbliche Vielfalt bestimmen kleine und mittlere Betriebe mit allen Attributen, die man dem Mittelstand zurechnen kann: Flexibilität, Marktnähe, Innovationsbereitschaft und Ausbildungsstärke. Auch das kulturelle Angebot kann sich sehen lassen; das fürstliche Schloss mit dem Schlosstheater, das den Hauptsitz der Landesbühne Rheinland-Pfalz beherbergt, das Schloss Engers mit der Landesmusikakademie und die Abtei Rommersdorf mit Kreuzgang Konzerten und den Rommersdorf Festspielen. Darüber hinaus gibt es Museen wie das Archäologische Museum Monrepos oder das Roentgen Museum. Und noch immer kommen in Neuwied Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen zusammen; eine lebendige und bunte Stadtgesellschaft ist entstanden. Zu dieser gehören auch die Kinder und Jugendlichen der Stadt.

## **Stadt der Schulen und des Sports.**

Wie kaum eine andere Stadt dieser Größe haben sich in Neuwied dutzende Bildungseinrichtungen, mit einem engen Netz an Schulen für Menschen mit Behinderung, etabliert; einige von ihnen bestehen bereits seit Jahrhunderten. Denn Bildung hat in Neuwied ebenfalls Tradition. Bereits lange vor den meisten Städten Deutschlands, wurde die Schulpflicht eingeführt. Heute gibt es in der Stadt ca. 30 Schulen, darunter allgemeinbildende Schulen wie Grundschulen, weiterführende Schulen, Gymnasien, außerdem berufsbildende Schulen, die Landesblindenschule, eine Gehörlosenschule. Zum breiten Sport- und Freizeitangebot gehören eine Eishalle, ein Schwimmbad und zahlreiche Vereine, die rund 100 verschiedene Sportarten anbieten.

## **Alles für den Nachwuchs.**

Rund 12.000 Kinder und Jugendliche leben in Neuwied. Neben Kindergärten und Schulen bietet die Stadt ein breites Kultur-Freizeitangebot. Dazu gehören die „Junge Bühne“ des Schlosstheaters, das Kinder- und Jugendbüro mit seiner Arbeit in den Stadtteilen, Jugendkulturarbeit, Interkulturelle Jugendarbeit, Jugend- und Medienschutz, Partizipation und dem Jugendzentrum Big House, Ferienfreizeiten und Spiel- und Bolzplätzen, gemeinsam mit Kindern geplant. So früh wie möglich sollen sie am städtischen Leben teilhaben können. Neuwied hat zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten wie den Jugendbeirat, einer der ersten in Rheinland-Pfalz. Das alles stärkt nicht nur Kinder und Jugendliche; gute Bedingungen für Familien sind ein wichtiger Standortfaktor und ein Grund mehr den Prozess „Kinderfreundliche Kommune“ zu starten.

# Konsequent für Kinderrechte

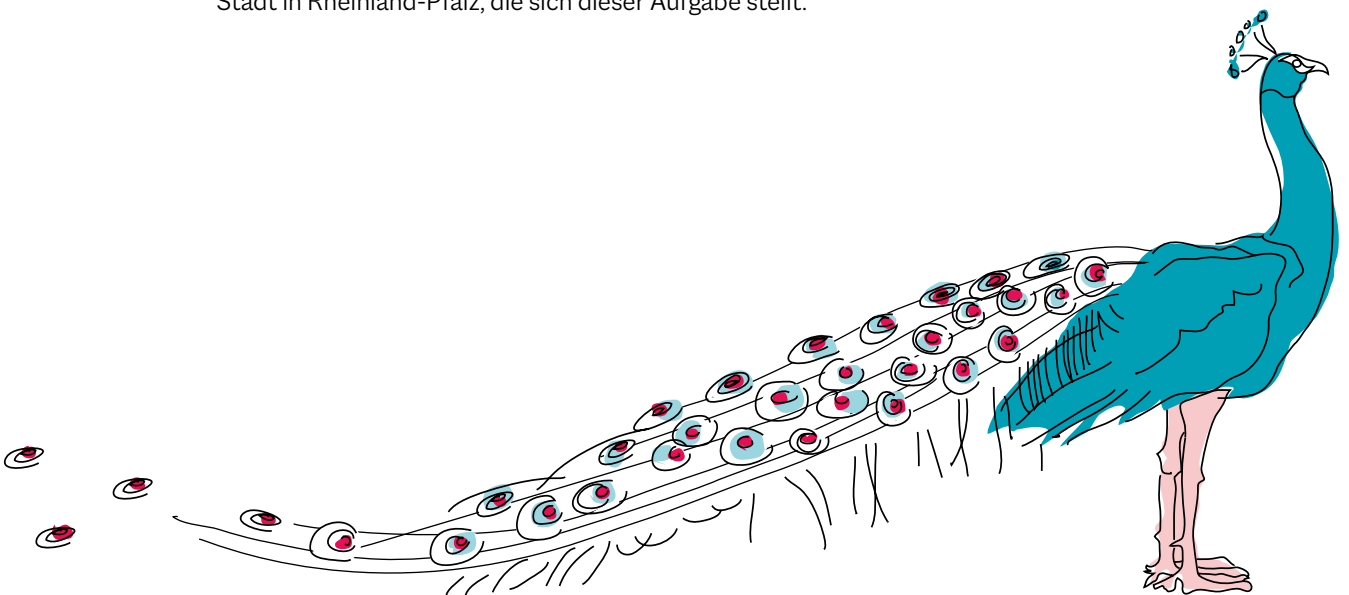
## Das Programm

„Kinderfreundliche Kommunen“ ist ein Programm der UNICEF in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderhilfswerk, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Dach des Vorhabens Kinderfreundliche Kommunen e.V. in Deutschland, bildet die internationale Child Friendly Cities Initiative (CFCI) von UNICEF. Sie wurde aus der UN-Kinderrechtskonvention und der Deklaration der UN-Weltsiedlungskonferenz entwickelt. Seit 1996 setzt sie sich international dafür ein, Kommunen kinderfreundlicher zu gestalten.

Der Auftrag des Programms ist die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene. Ziel ist es, Kommunen bundesweit zu unterstützen, ihre kommunalen Angebote, Planungen und Strukturen im Sinne der Kinderrechte zu verbessern und die UN-Kinderrechtskonvention bekannt zu machen.

Das Vorhaben erfolgt auf der Grundlage internationaler Standards von UNICEF. Kommunen, die das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ erhalten, durchlaufen ein festgelegtes, aber gleichermaßen individuell an sie angepasstes Programm und müssen darin auf diese Standards hinarbeiten. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen entwickeln die Kommunen einen Aktionsplan mit verbindlichen Maßnahmen, für den sie das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ erhalten.

Viele Städte und Gemeinden haben sich schon auf den Weg gemacht. Sie haben erkannt, dass die Einbeziehung junger Menschen in die Gemeindeentwicklung Schlüsselfaktor für eine kinderfreundliche Entwicklung und damit ein attraktiver Standortfaktor ist. Mit einer stetig wachsenden Zahl an Kommunen hat sich in Deutschland ein umfangreiches Netzwerk gebildet. Städte und Gemeinden, die am Vorhaben teilnehmen und eine „Kinderfreundliche Kommune“ werden möchten, durchlaufen ein- bis fünfjähriges begleitetes Programm. Neuwied ist die erste Stadt in Rheinland-Pfalz, die sich dieser Aufgabe stellt.



# Zukunft fängt klein an

## Der Prozess

### 1 Der Beschluss

Damit das Programm in einer Kommune starten kann, muss das Kommunalparlament einen Beschluss fassen.

### 2 Die Schwerpunkte des Programms

Die Kriterien des Programms sehen vier Schwerpunkte vor: Vorrang des Kindeswohls, Kinderfreundliche Rahmenbedingungen, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und Information über Kinderrechte. Zu diesen Schwerpunkten werden übergeordnete Ziele festgelegt.

### 3 Standortbestimmung

Wir haben uns gemeinsam mit den Sachverständigen des Programms einen Überblick zum Stand der Kinderfreundlichkeit in Neuwied verschafft: Wo liegen die Stärken der Stadt? Wo gibt es Herausforderungen? Und wir haben Kinder und Jugendliche direkt befragt: Wie wohl fühlen sie sich in Neuwied? Haben sie Möglichkeiten mitzugestalten? Wo sehen sie konkreten Handlungsbedarf? Was würden sie selbst tun, wenn sie Bürgermeisterin oder Bürgermeister wären?

Darüber hinaus haben wir bereits verfügbare Daten analysiert, aber auch Informationen, von Schuleingangsuntersuchungen bis hin zur Verteilung von Wohlstand und Armut oder über den Bezug von Sozialleistungen, gesammelt und gefiltert. Das war gar nicht so einfach, da viele Daten auf Kreisebene erhoben werden. Jetzt haben wir einen stadtspezifischen Datensatz zur Situation von Kindern und Jugendlichen, den wir fortschreiben werden.

Und das sagen die Sachverständigen ...

*„In der Zusammenarbeit mit der Stadt Neuwied wurde eine gute Datengrundlage geschaffen. Analyse und Umsetzungsstrategien sind mit großen Chancen, aber auch mit anspruchsvollen Aufgaben verbunden.“*

### 4 Der Aktionsplan

Der Aktionsplan entstand auf Grundlage der Analyse und der Empfehlungen der Sachverständigen des Programms. Wir haben gemeinsam geschaut, wo Handlungsbedarfe bestehen und welche Bereiche wir im Rahmen des Aktionsplans in den Fokus nehmen. Dabei war uns von Anfang an eine breite Beteiligung wichtig, von den verschiedenen Abteilungen der Verwaltung, über die Politik, bis hin zu relevanten Trägern und natürlich den Kindern und Jugendlichen selbst. Aus einer Vielzahl möglicher Maßnahmen haben wir gemeinsam in einem Ranking ausgewählt, welche in den Maßnahmenplan aufgenommen werden. Wir haben Zeitrahmen erstellt, Verantwortlichkeiten zugewiesen und die Finanzierung geklärt. Die Umsetzung des Maßnahmenplans wurde durch eine Entscheidung des Stadtrats sichergestellt. Auf den folgenden Seiten finden Sie zunächst die übergeordneten Schwerpunkte und die Themenbereiche, auf die wir uns konzentriert haben. Im hinteren Teil des Dokuments finden Sie den Maßnahmenplan mit den konkreten Vorhaben.

### 5 Das Siegel

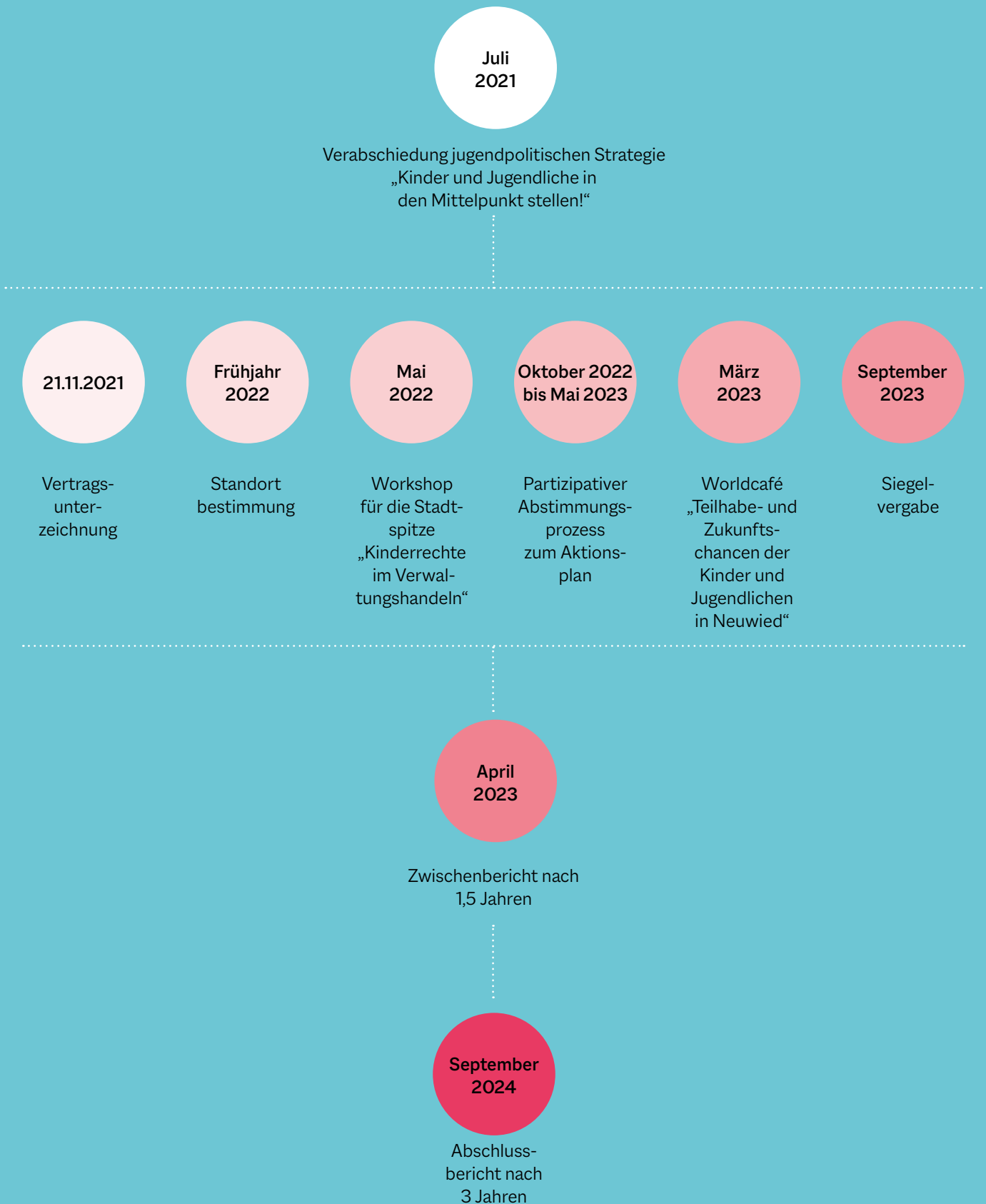
Nach der Prüfung des Aktionsplans wird das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ verliehen. Es kann drei Jahre getragen werden und ist Herausforderung, Verpflichtung und Ansporn für die Umsetzung des Aktionsplans.

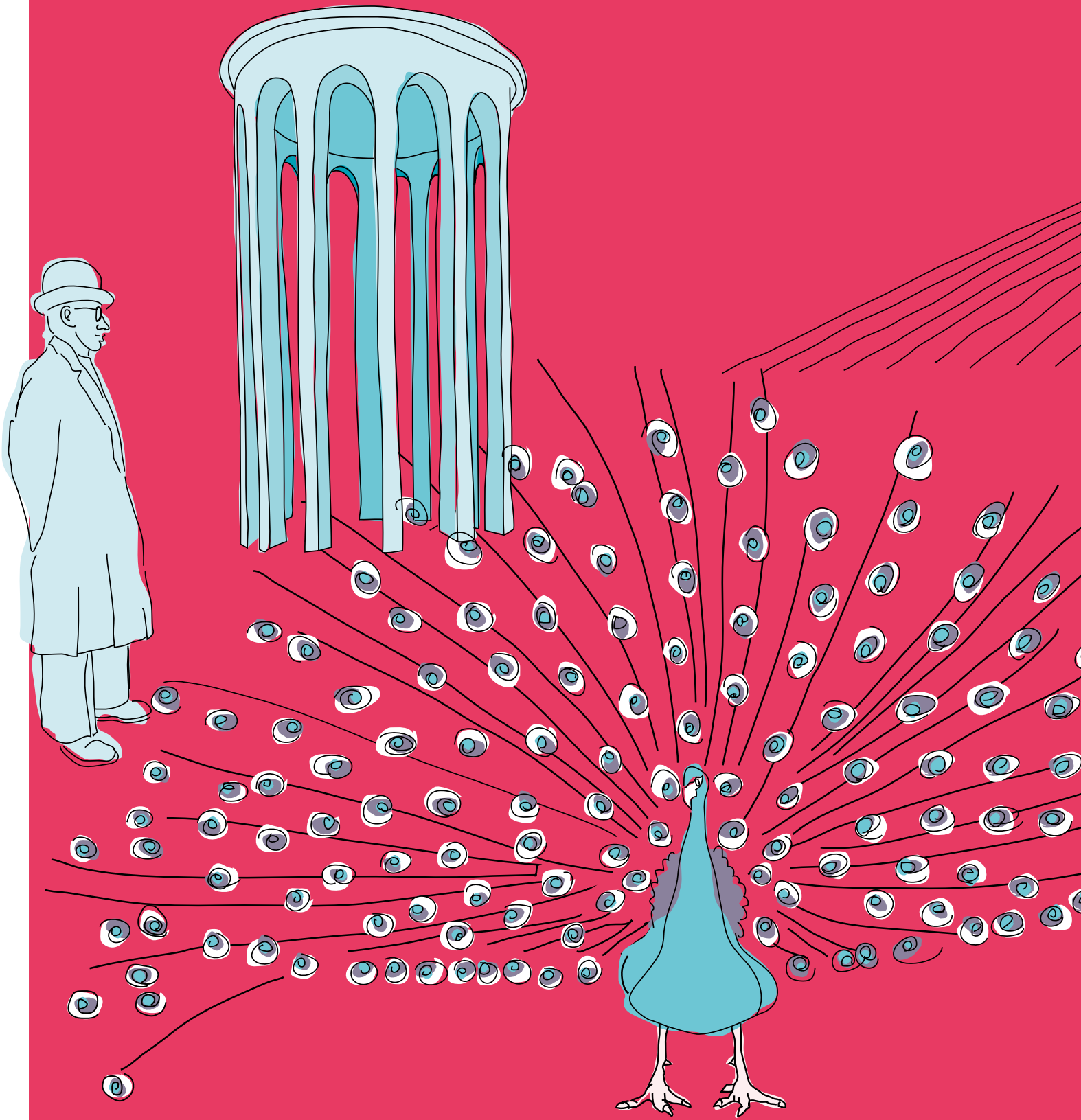
### 6 Die Umsetzung

In diesen drei Jahren setzen wir die Maßnahmen um. Die Sachverständigen des Programms begleiten uns dabei. Kinder und Jugendliche gestalten den Prozess kontinuierlich mit. So verbessern wir Schritt für Schritt die Lebenswelt für Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt.

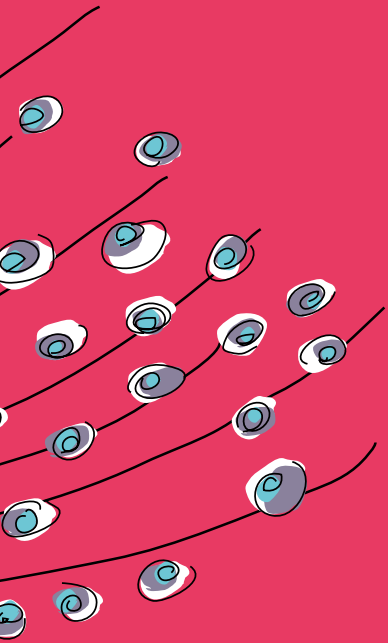
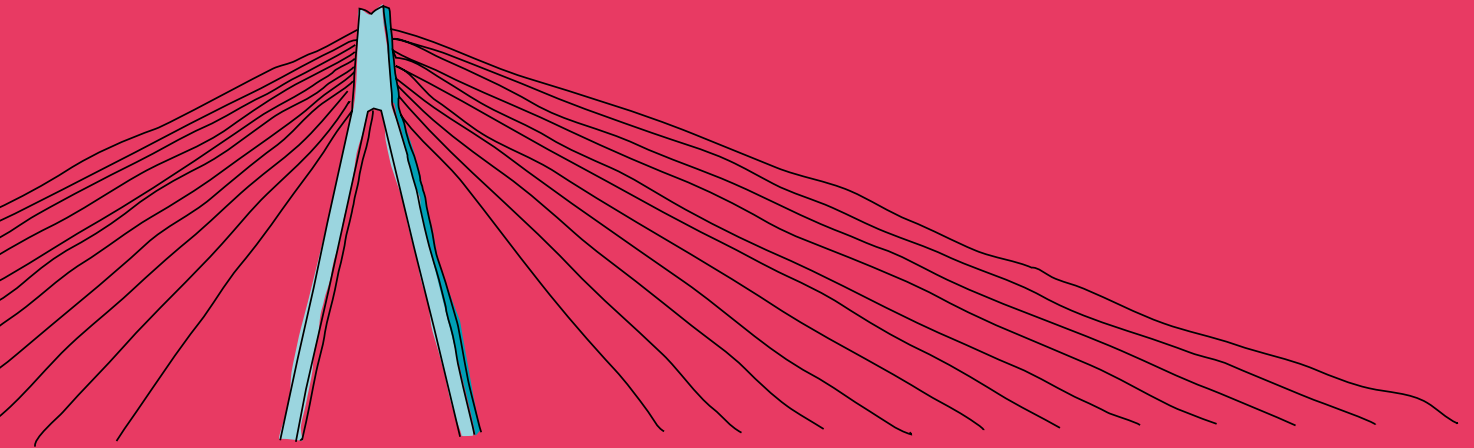
# Los geht's

Auf dem Weg zur „Kinderfreundlichen Kommune“



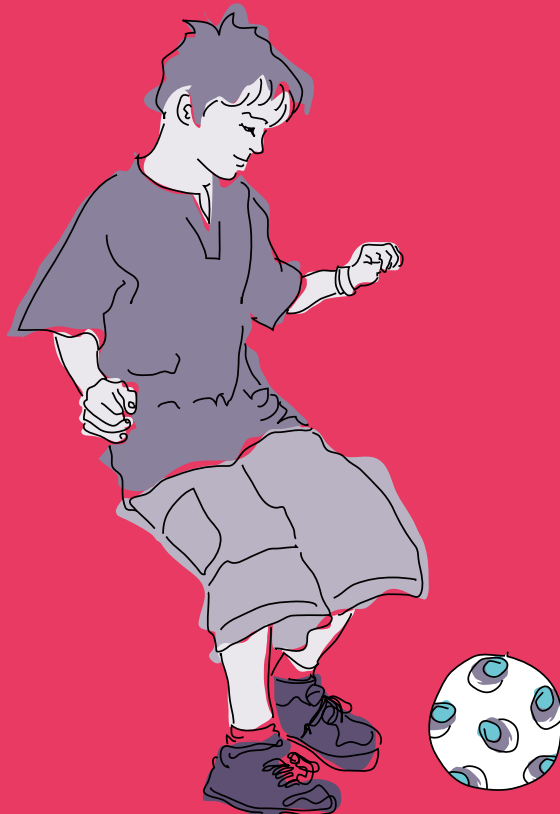






## Aktionsplan

Schwerpunkte ▶ Standortbestimmung ▶ Ziele ▶ Maßnahmen



## Leitziel – Was wir erreichen wollen

Kinder und Jugendliche sind uns wichtig. Wir berücksichtigen das Kindeswohl daher in allen Bereichen. Wo immer es ihre Interessen betrifft, beziehen wir sie ein.

## Im Fokus – Das gehen wir an

- Die Situation von Kindern und Jugendlichen besser kennen: Wir schaffen eine solide Datenlage, um zukünftige Handlungsbereiche zu identifizieren. Dazu sammeln wir neue und bearbeiten bereits vorhandene Daten zu Kindern und Jugendlichen in Neuwied. Wir beziehen Indikatoren zur sozialen Lage mit ein.
- Teilhabemöglichkeiten verbessern: Wir verbessern die Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendlichen der Stadt. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf von Armut betroffene Kinder und Jugendliche. Auch sie sollen in allen Bereichen teilhaben können.
- Kindgerecht Bauen: Bei zukünftigen Bauvorhaben von Wohnsiedlungen berücksichtigen wir verstärkt die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen.
- Sicherheit im Verkehr: Wir ermitteln die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Bereich Verkehr und schaffen eine sichere Verkehrssituation vor Kitas und Schulen.

## Schwerpunkt 1

# Vorrang des Kindeswohls

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Wohlergehen und ein gesundes Aufwachsen. Dieses Recht wird durch verschiedene deutsche Rechtsgrundlagen, die EU-Grundrechtscharta und die UN-Kinderrechtskonvention geschützt. Der Begriff des Kindeswohls wird dabei jedoch nicht überall gleich verstanden.

Die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) legt einen positiven und umfassenden Kindeswohlbegriff zugrunde, der als „Best Interest of the Child“ bezeichnet wird. Die Konvention stellt Bedingungen auf, die erfüllt sein müssen, um das Kindeswohl zu gewährleisten. Auch im deutschen Recht gibt es den Grundsatz des „Vorrangs des Kindeswohls“, der jedoch bisher meist negativ definiert wird, also als Abwesenheit und Vermeidung von Not und Gefährdung. Die Ausrichtung des Verwaltungshandelns auf das Kindeswohl ist daher in den meisten Kommunen noch nicht ausreichend verankert. Dies spiegelt sich auch in der Bewertung von Neuwied in unserer Untersuchung wider. Es besteht also Handlungsbedarf.

## Das hat die Erhebung ergeben

# 36%

Im Schwerpunkt „Vorrang des Kindeswohls“ erreichte die Stadt Neuwied 55 von 154 Punkten, was 36 Prozent entspricht.

## Und das sagen die Sachverständigen ...

*“Die Stadt Neuwied hat sich hohe Ziele gesetzt. In ihrer Bestandsaufnahme zeigte sie sich selbstkritisch. Das Ziel Kinderrechte auch in der Umsetzung strategisch abzusichern wurde als wichtig aber bisher noch unzureichend verwirklicht benannt.“*

## Good-Practice-Beispiele – Was wir schon erreicht haben

- Viele Institutionen in Neuwied, darunter Schulen, Kindergärten, Vereine, Kirchengemeinden und kulturelle Einrichtungen, leisten gemeinsam einen Beitrag zum Wohl von Kindern und Jugendlichen. Das Kinder- und Jugendbüro (KiJuB) sowie der Jugendbeirat der Stadt sind Teil dieses Netzwerks.
- 64 Spielplätze, überwiegend mit Kindern und Jugendlichen geplant, 3 Jugendplätze, 2 in Planung, ein weiterer in Bau sowie Bolzplätze und Skateanlagen, mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geplant.
- Mitarbeitende der Verwaltung und externe Fachkräfte (Kitas, Amtsleiter, Stadtvorstand und Mitarbeitende des Big House Neuwied) wurden zu Kinderrechten geschult.

## Schwerpunkt 2

# Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

Zu einer kinderfreundlichen Stadt gehören Strukturen, die eine Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen ermöglichen. Eine Anlaufstelle als Bindeglied zwischen Kindern, Jugendlichen, Verwaltung und Politik muss vorhanden sein. Um sicherzustellen, dass die Verwaltung kinderfreundlich ist, müssen zudem Kinderrechte in allen Bereichen des Programms berücksichtigt werden. Entscheidungen und Maßnahmen werden regelmäßig auf ihre Auswirkungen auf Kinder überprüft. Es gilt zusätzliche Strukturen zu schaffen und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bereichen zu fördern.

## Das hat die Erhebung ergeben

# 46%

Die Stadt Neuwied erzielte im Schwerpunkt „Kinderfreundliche Rahmenbedingungen schaffen“ 26 von 57 Punkten, was 46 Prozent entspricht.

## Und das sagen die Sachverständigen ...

*„Durch ein sehr aktives Kinder- und Jugendbüro in Neuwied, das die Fachstellen für Kinder- und Jugendschutz, Medienschutz, Interkulturelle Jugendarbeit, Jugendkultur und Partizipation umfasst, sind bereits stützende Rahmenbedingungen gegeben. Angesichts der vielen vorhandenen Bausteine von innovativen Konzepten der Kinder- und Jugendarbeit und Prävention und der Koordination für Frühe Hilfen im Jugendamt erscheint uns die Selbsteinschätzung kritischer als die Außensicht.“*

## Good-Practice-Beispiele – Was wir schon erreicht haben

- Neuwied hat eine Fachstelle Partizipation, die regelmäßig Beteiligungsprojekte für Kinder und Jugendliche durchführt und die Kinderrechte vertritt und bekanntmacht.
- Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt mit weiteren Fachstellen (Kinder- und Jugendschutz, Jugendkulturarbeit, Interkulturelle Jugendarbeit, Medienschutz) bieten ein bereits umfassendes Hilfesystem und ein vielfältiges Kulturangebot.
- Partizipation ist in den Konzeptionen der städtischen Kitas bereits verankert.

## Leitziel – Was wir erreichen wollen

Wir stellen sicher, dass Kinderrechte künftig stärker im tagtäglichen Verwaltungshandeln berücksichtigt werden. Dafür schaffen wir geeignete Rahmenbedingungen und Strukturen.

## Im Fokus – Das gehen wir an

- Kinderrechte sind Querschnittsthema: Wir betrachten sie ressortübergreifend, legen geeignete Maßnahmen fest, die die Beachtung der Kinderrechte im Verwaltungshandeln sichern.
- Dazu bilden wir eine ressortübergreifende Taskforce, in der alle relevanten Ämter vertreten sind.
- Ausbau an Kitaplätzen: Wir legen einen Schwerpunkt darauf, dem Kinderrecht auf Betreuung, Bildung und Integration gerecht zu werden, indem wir dem Ausbau von Kita-Plätzen im Verwaltungshandeln Vorrang geben und Abläufe beschleunigen.
- Rechte verankern, Freiräume ermöglichen: Wir stärken und verankern Rahmenbedingungen, die Kindern und Jugendlichen Beteiligung sichern und stellen ihnen Ressourcen für eigene Projekte bereit.

## Leitziel – Was wir erreichen wollen

Die konsequente Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, fängt früh an und ist kontinuierlich und niederschwellig bis zum Erwachsenenalter in geeigneten Verfahren und Formaten und mit professioneller Begleitung gesichert.

## Im Fokus – Das gehen wir an

- Ansprechbar sein: Kinder und Jugendliche haben regelmäßig die Gelegenheit ihre Anliegen mit Verantwortlichen zu besprechen. Sie können sich mit ihren Interessen, Bedürfnissen und auch Kritik an die Verwaltung wenden.
- Beteiligung sichern: In der Konzeption der Spielraumplanung werden die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und dafür geeignete Verfahren fest verankert und die dafür benötigten Ressourcen bereitgestellt.
- Gleiche Rechte für Kinder: An Prozessen, die eine Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern vorsehen, werden auch Kinder und Jugendliche mit geeigneten Verfahren beteiligt.

## Schwerpunkt 3

# Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die Information und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Belangen sind grundlegende Kinderrechte. Damit Partizipation gelingt, sind verbindliche Regeln, erfahrene Mitarbeitende in der Verwaltung und bei freien Trägern sowie frühzeitige, kontinuierliche und für sie geeignete Beteiligungsverfahren notwendig.

## Das hat die Erhebung ergeben

# 66%

Neuwied erreichte in diesem Schwerpunkt 39 von 59 Punkten, das entspricht 66 Prozent. Damit sind wir schon auf einem sehr guten Weg.

## Und das sagen die Sachverständigen ...

*„Mit einer starken Jugendvertretung, einer Partizipationsstelle in der Verwaltung sowie einer lebendigen Partizipationskultur, bietet die Stadt Neuwied schon heute für Kinder und Jugendliche gute strukturelle Partizipationsansätze und einen vielfältigen Lebensraum. Es gilt, daran anzuknüpfen.“*

## Good-Practice-Beispiele – Was wir schon erreicht haben

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Planungs- und Bauvorhaben
- Beteiligung von Kindern bei Spielplatzplanungen
- Unterstützung von Initiativen von Kindern und Jugendlichen
- Kinderparlamente in Kitas
- „Bildungsbande“ Kinderrechtegruppe der Marienschule
- Jugendbeirat der Stadt, der die Belange von Kindern und Jugendlichen vertritt und in die politischen Prozesse einbringt

## Schwerpunkt 4

# Recht auf Information und Monitoring

Kinder und Jugendliche können ihre Rechte nur einfordern, wenn sie sie kennen. Sie sollten wissen, welche Rechte sie haben und wie sie sich engagieren, informieren und gegen Verletzungen ihrer Rechte vorgehen können. Es ist auch wichtig, dass Erwachsene, einschließlich der Verantwortlichen und der Öffentlichkeit, über Kinderrechte informiert sind. Nur durch gemeinsame Anstrengungen von Kommune, Einrichtungen und Öffentlichkeit können wir sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche ihre Rechte erhalten.

## Das hat die Erhebung ergeben

# 50%

Die Stadt erreichte 11 von 22 Punkten und damit 50 Prozent in diesem Schwerpunkt.

## Und das sagen die Sachverständigen ...

*„Demokratie kann nur lebendig sein, wenn Menschen ihre Rechte kennen und sie als Maßstab für ihren Wertekodex anerkennen. Minderheiten wird in unserer Demokratie ein besonderer Schutz gewährt. Kinder und Jugendliche bedürfen dieses Schutzes. Die Stadt Neuwied hat durch regelmäßige Veranstaltungen und Programme auf vielen Ebenen das Thema Kinderrechte schon breit gefördert.“*

## Good-Practice-Beispiele – Was wir schon erreicht haben

- Zahlreiche Projekte zur Woche der Kinderrechte in Kindergärten, Grundschulen, Vereinen und Institutionen. Die Fachstelle Partizipation koordiniert und unterstützt über das ganze Jahr.
- „KinderHabenRechte AWARD“ der Stadt honoriert jährlich die Arbeit einer ausgewählten Institution, die besonders über die Kinderrechte informiert.
- „Up2date Neuwied“, eine digitale Informationsplattform der Stadt für Kinder und Jugendliche
- Vorstellung eines Kinderrechtes zur Woche der Kinderrechtes in der Rhein-Zeitung

## Leitziel – Was wir erreichen wollen

Kinder und Jugendliche kennen ihre Rechte und erfahren, wie sie sich engagieren oder gegen Verletzungen ihrer Rechte vorgehen können. Auch in Politik, Verwaltung und der Öffentlichkeit sind Kinderrechte bekannt.

## Im Fokus – Das gehen wir an

- Unterstützung von Schulen und Kitas: Wir planen eigene Veranstaltungen, unterstützen Kitas und Schulen in ihrer Arbeit und bieten Konzepte und didaktische Materialien an.
- Wissen, was los ist: Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen entwickeln wir die neue digitale Informationsplattform weiter.
- Initiative fördern: Projekte in der Woche der Kinderrechte unterstützen wir mit einer einfach zugänglichen finanziellen Förderung.

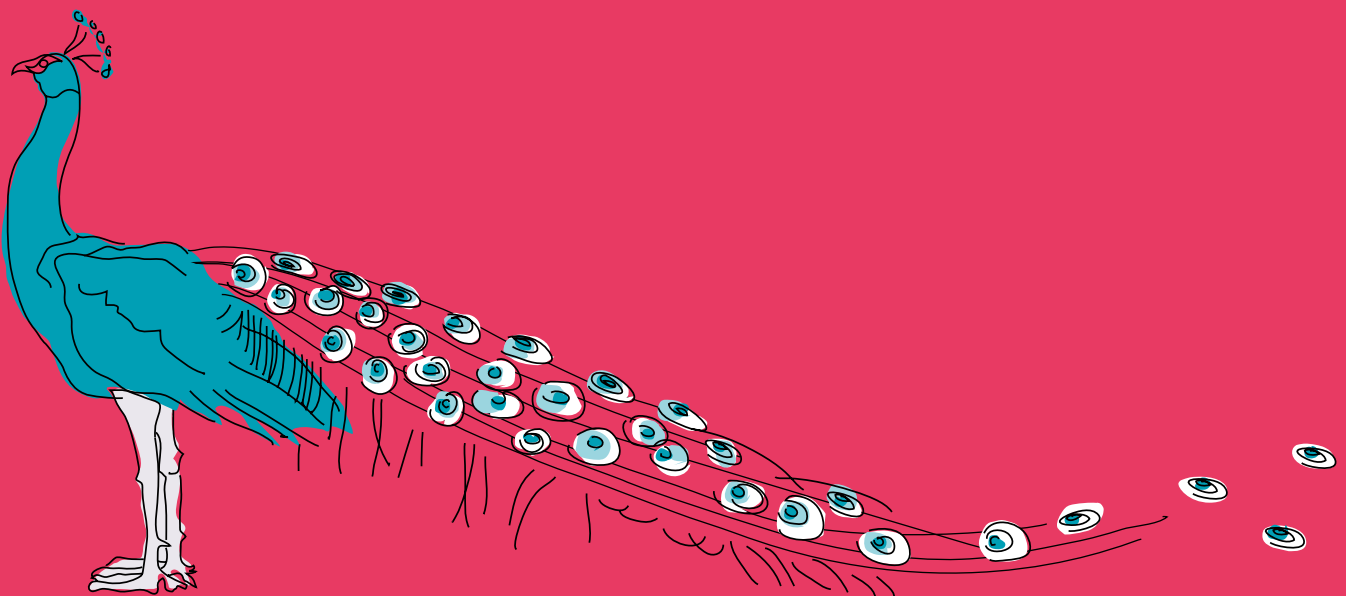
## Und jetzt konkret ...

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, freien Trägern, Politikerinnen und Politikern der Stadt und Kindern und Jugendlichen haben wir im Rahmen eines partizipativen Prozesses und mit Unterstützung der Expertinnen und Experten des Programms die für Neuwied wichtigsten Empfehlungen identifiziert, in einer Rangliste geordnet und als Maßnahmen beschrieben. Herausgekommen ist ein buntes Potpourri von 14 Maßnahmen aus den vier Bereichen des Programms – ambitioniert und umsetzbar. Damit werden wir starten.

Die einzelnen Maßnahmen sind dabei nicht gleichwertig. Es gibt "Quick Wins", also kleinere Vorhaben, die wichtig sind und schnell umgesetzt werden können. Andere Maßnahmen sind „dickere Bretter“, sie betreffen sehr grundlegende Strukturen oder benötigen die Zusammenarbeit vieler Menschen. Manche Maßnahmen erfordern finanzielle Ressourcen, andere erst einmal Zeit und Arbeitskraft.

Wir haben für jede Maßnahme hauptverantwortliche Personen benannt. Diese sind für die Entwicklung des Konzepts verantwortlich und begleiten die Umsetzung. Sie werden regelmäßig in den Gremien über den Fortschritt berichten. Die Taskforce "Kinder- und Jugendliche im Mittelpunkt" (Maßnahme 6), bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche der Ämter, ist das Herzstück des Programms. Sie koordiniert den Maßnahmenplan.

Alle Maßnahmen sind entsprechend den Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung des Bundes für Partizipationsprojekte inklusiv: Ausdrücklich gilt es, Beteiligungsverfahren inklusiv auszugestalten und hinsichtlich möglicher Barrieren der Teilhabe zu überprüfen und diese gegebenenfalls abzubauen.



# Unser Maßnahmenplan 2023 – 2026

## 1 Schwerpunkt 1: Vorrang des Kindeswohls

---

### Maßnahme 1

Konzept „Teilhabe und Chancen für alle“

### Maßnahme 2

Aus Daten werden Fakten

### Maßnahme 3

Kinder- und jugendfreundliche Standards bei Wohnbauvorhaben

### Maßnahme 4

Streifzüge durch die Stadt

### Maßnahme 5

Sicher zu Kitas und Schulen

## 2 Schwerpunkt 2: Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

---

### Maßnahme 6

Taskforce „Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt“

### Maßnahme 7

Jugendbudget  
„Lasst uns mal ran.“

### Maßnahme 8

Mehr Tempo beim Kita-Ausbau

## 3 Schwerpunkt 3: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

---

### Maßnahme 9

„Frag’ doch mal den Bürgermeister“

### Maßnahme 10

Spielraum planen:  
„Für euch? Mit euch!“

### Maßnahme 11

Mit dabei: Jugendliche in Beteiligungsprozessen

## 4 Schwerpunkt 4: Recht auf Information und Monitoring

---

### Maßnahme 12

Fördermittel „Woche der Kinderrechte“

### Maßnahme 13

Up2date.neuwied –  
die Jugendplattform

### Maßnahme 14

Ein Koffer für Kinderrechte



## Maßnahme 1

# Konzept „Teilhabe und Chancen für alle“

### Verantwortlich

Peter Jung, Bürgermeister  
Regina Berger, Sozialamt  
Jürgen Gügel / Stephan  
Amstad, Jugendamt

### Beteiligte

Sozialamt, Jugend-  
hilfeplanung,  
politische Vertreterinnen  
und Vertreter, relevante  
Institutionen, Jugendbeirat,  
Kreisverwaltung Neuwied  
N.N.

### Zeitraumen

2024 – 2026,  
Erstellung eines  
Konzepts „Teilhabe  
und Chancen  
von Kindern  
und Jugendlichen  
in Neuwied“

### Ressourcen

bestehende Ressourcen



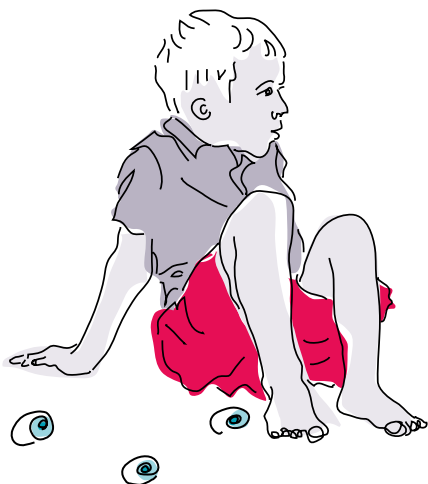
## Unser Ziel

Jedes Kind ist wichtig. Alle Kinder in Neuwied sollen eine gute Kindheit erleben können, unabhängig vom Einkommen der Eltern. Einen Fokus legen wir auf die Teilhabemöglichkeiten von armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen. Deshalb entwickeln wir Konzepte, um die Teilhabe- und Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und Armutskreisläufe zu durchbrechen.

## So machen wir's

- „Zusammen denken“  
Dazu bringen wir alle relevanten Akteurinnen und Akteure an einen Tisch und entwickeln ein Konzept „Teilhabe und Chancen von Kindern und Jugendlichen in Neuwied“.
- „Einfach machen“  
Wir bauen bürokratische Hürden ab und schaffen ein niederschwelliges Unterstützungssystem für Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind.
- „Zusammen legen“  
Um eine durchgängige Förderung und Unterstützung zu gewährleisten, werden bisher getrennt erbrachte Leistungen und Angebote aufeinander abgestimmt und koordiniert.

Schwerpunkt 1: Vorrang des Kindeswohls





## Maßnahme 2

# Aus Daten werden Fakten



### Unser Ziel

Wir handeln wirkungsvoll und ergreifen geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des Kindeswohls. Dafür müssen wir Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in Neuwied möglichst gut kennen. Neben Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen und Erfahrungen der Ämter oder freier Träger, hilft dabei eine gute Datenlage. Viele Daten werden in Rheinland-Pfalz jedoch nur kreisabhängig erhoben. Unser Ziel ist es, die stadtspezifische Datenlage dauerhaft zu verbessern.

Darauf aufbauend werden wir zielgerichtet Maßnahmen zu Angebotsstrukturen in Einrichtungen und im Sozialraum entwickeln.

### So machen wir's

- Wir sammeln und filtern regelmäßig bereits verfügbare Daten über Kinder und Jugendliche in Neuwied und ergänzen diese durch eigene Erhebungen.
- Zusammen mit Schulen, Kitas und der Schul- und Kitasozialarbeit nutzen wir diese Erkenntnisse, um Auskunft über Umfang und Art individueller Förderbedarfe und einrichtungs- und sozialraumbezogener Förderung zu erlangen. Auf dieser Grundlage werden Angebote in den Einrichtungen und pädagogische Angebote der Stadt geplant.
- Daten zu Kindern aus Familien in sozialen oder finanziellen Unterstützungssystemen werden erhoben und ausgewertet, um die Kinderarmut in Neuwied zu erfassen und sozialräumlich darzustellen und mit geeigneten Konzepten zu begegnen.
- Die Stadt Neuwied fragt zudem jedes Jahr die Daten zu Schuleingangsuntersuchungen beim Kreis Neuwied ab.

### Verantwortlich

Peter Jung, Bürgermeister  
Marc Fröhlich,  
Jugendhilfeplanung

### Beteiligte

Abteilung Kindertagesstätten, Kitasozialarbeit, Schulsozialarbeit, Schulamt/Schulleitungsbesprechungen, Sozialamt, Wohngeldstelle, Arbeitsagentur Neuwied, Kreisgesundheitsamt, Jugendamt und N.N.

### Zeitraumen

Ab 2024

### Ressourcen

bestehende Ressourcen



Schwerpunkt 1 : Vorrang des Kindeswohls

### Maßnahme 3

## Kinder- und jugendfreundliche Standards bei Wohnbauvorhaben

#### Verantwortlich

Jan Einig, Oberbürgermeister  
Nina Porz, Leiterin Bauamt

#### Beteiligte

Bauamt, Jugendamt,  
Planungsausschuss,  
Jugendhilfeausschuss,  
Spielraumplanung

#### Zeitraumen

Jährlich mindestens eine  
Verwaltungsvorlage  
für die Ausschüsse,  
beginnend 2024

#### Ressourcen

bestehende Ressourcen



### Unser Ziel

Wir schaffen ein kinderfreundliches Wohnumfeld. Bei der Planung von Wohnsiedlungen berücksichtigen wir verstärkt die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Um verlässlich eine bessere Infrastruktur für sie zu schaffen, legen wir verbindliche Standards fest.

### So machen wir's

Die Verwaltung bereitet Beschlussvorlagen zur Beratung in den entsprechenden politischen Gremien (u.a. Planungs- und Jugendhilfeausschuss) vor:

- Im Rahmen städtebaulicher Verträge zwischen der Stadt und Vorhabenträgern sollen Investoren bei zukünftigen Wohnbauprojekten zur (anteiligen) Kostenübernahme für soziale Infrastruktureinrichtungen wie Spielplätze, Kitas und Schulen verpflichtet werden. (Siehe Stadt Koblenz)
- Wir initiieren einen Grundsatzbeschluss, dass Ablösebeiträge, die den Bauträger von der Verpflichtung der Herstellung von Spielplätzen entbinden, ausschließlich für die Herstellung öffentlicher Spielflächen genutzt werden dürfen.
- Die Stadt Neuwied erstellt zudem Leitlinien zur Ausstattung, wenn private objektbezogene Spielplätze im Zuge von Wohnbauprojekten durch Vorhabenträger gebaut werden.

## Maßnahme 4

# Streifzüge durch die Stadt



### Unser Ziel

Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche in unserer Stadt sicher leben. Sie selbst kennen ihr Umfeld am besten, sie wissen, wo der Schuh drückt. Daher planen wir gemeinsame Entdeckungstouren: Als „Stadtforscher“ oder „Verkehrsdetektive“ erkunden wir gemeinsam die Stadt. So ermitteln wir die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen, erfragen die alltäglichen Schul- und Freizeitwege und machen Gefahrenstellen und Angsträume ausfindig.

### So machen wir's

- In Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern und Abteilungen wird ein Verfahren für die Streifzüge erarbeitet.
- Das Verfahren legt
  - den Turnus der Streifzüge,
  - die Standards der Durchführung
  - und das Verfahren zum Umgang mit Erkenntnissen aus den Streifzügen fest.
- Im Zeitrahmen des Aktionsplans werden erste Streifzüge durchgeführt. Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und besonderen Belangen beziehen wir ein.

### Verantwortlich

Jan Einig,  
Oberbürgermeister  
Ralf Seemann, Beigeordneter

### Beteiligte

Kinder und Jugendliche der Stadt, Bauamt, Ordnungsamt, Jugendamt

### Zeitraumen

Start 2023

### Ressourcen

bestehende Ressourcen

Schwerpunkt 1 : Vorrang des Kindeswohls



## Maßnahme 5

# Sicher zu Kitas und Schulen

### Verantwortlich

Stadtvorstand,  
Sandra Thannhäuser,  
Leiterin Schulamt  
Nina Porz, Leiterin Bauamt

### Beteiligte

Kinder, Jugendliche, Eltern,  
Schulen,  
Bauamt, Ordnungsamt,  
Jugendamt

### Zeitraumen

Ab 2023

### Ressourcen

werden bereitgestellt



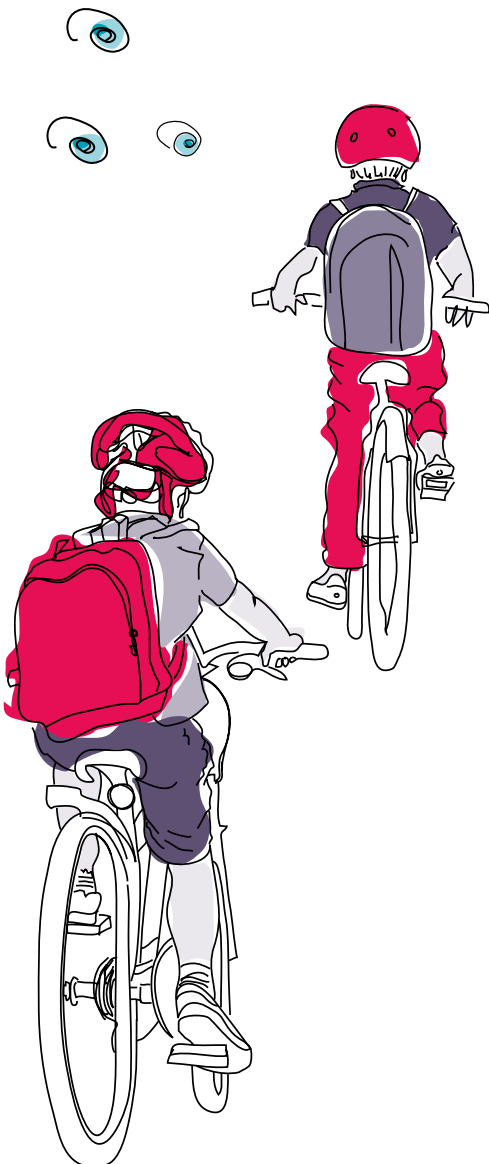
## Unser Ziel

Auch im Straßenverkehr sollen Kinder sicher sein. Besonders vor Kitas und Schulen ist das manchmal schwierig; hier treffen häufig das Recht der Kinder auf Sicherheit im Straßenverkehr, die Sorgen und die Bedürfnisse der Eltern, die Kinder zeiteffizient in die Schule und Kita zu bringen und eine angespannte Verkehrssituation aufeinander. Wir wollen gemeinsam mit allen Beteiligten dafür Sorge tragen, dass tägliche Wege für Kinder sicher sind.

## So machen wir's

- Wir bilden eine Arbeitsgruppe mit Akteurinnen und Akteuren der zuständigen Ämter und Abteilungen. Zusätzlich zu den genannten Verantwortlichen wird eine Koordinatorin/ein Koordinator benannt, die zusammen die Vorgehensweise für Neuwied festlegen.
- Die Gruppe bezieht Kinder und Jugendliche, Eltern und Schulen in den Lösungsfindungsprozess ein.
- Innerhalb des Zeitrahmens des Aktionsplans soll der erste Lösungsfindungsprozess abgeschlossen sein.

Schwerpunkt 1 : Vorrang des Kindeswohls



## Maßnahme 6

# Taskforce „Kinder- und Jugendliche im Mittelpunkt“



### Unser Ziel

Wir stellen Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt – überall, wo ihre Interessen betroffen sind.

Das heißt von allen Seiten zu schauen und die Perspektive von Kindern und Jugendlichen in alle relevanten Projekte einzubeziehen. Da haben wir uns viel vorgenommen. Damit das gelingt, bilden wir eine ressortübergreifende Taskforce. Sie besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Ämter, die gemeinsam für die Beachtung der Kinderrechte im gesamten Verwaltungshandeln Sorge tragen.

### So machen wir's

- Die zuständigen Ämter benennen Vertreterinnen und Vertreter für die ressortübergreifende Arbeit der Taskforce.
- Die Taskforce bildet den Kern des Prozesses „Kinderfreundliche Kommune Neuwied“. Sie sichert den gesamten Prozess unterstützt bei der Umsetzung und evaluiert ihn regelmäßig.
- Die Taskforce trifft sich dreimal im Jahr und zusätzlich in themengebundenen Arbeitsgruppen.
- Die Koordinatorin der „Kinderfreundlichen Kommune“ leitet die Taskforce.
- Kinder und Jugendliche, der Stadtrat sowie relevante Träger werden regelmäßig einbezogen.

### Verantwortlich

Stadtvorstand,  
Sonja Jensen, Koordinatorin  
Kinderfreundliche Kommune  
(KfK)

### Beteiligte

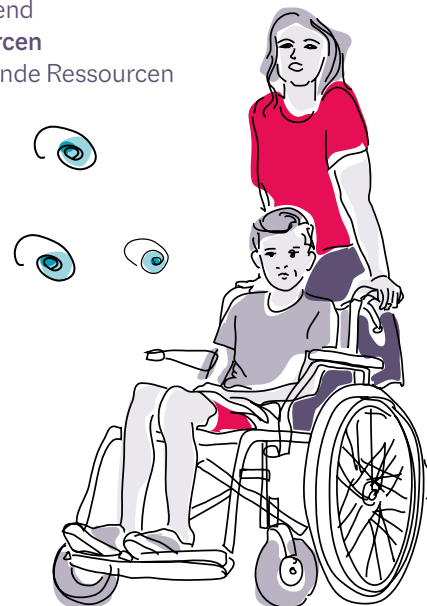
Big House, Kinder und  
Jugendbüro, Schulsozial-  
arbeit, Spielraumplanung,  
Ordnungsamt, Bauamt,  
Schulamt, Amt für Stadt-  
marketing und Kultur,  
Immobilienmanagement,  
Sozialamt, Jugendhilfeplana-  
ng, N.N.

### Zeitraumen

fortlaufend

### Ressourcen

bestehende Ressourcen





#### Verantwortlich

Peter Jung, Bürgermeister  
Sonja Jensen, Fachstelle  
Partizipation

#### Beteiligte

Kinder- und Jugendliche,  
Kinder- und Jugendjury,  
Jugendbeirat, Stadtteilarbeit  
der kommunalen Kinder-  
und Jugendförderung,  
Schulen, Schulsozialarbeit,  
Vereine, freie Träger

#### Zeitraumen

Ab 2024

#### Ressourcen

1.500 Euro  
bis zu 300 € pro Projekt

## Maßnahme 7

# Jugendbudget „Lasst uns mal ran!“



### Unser Ziel

Kinder und Jugendliche haben eigene Vorstellungen und Ideen. Sie wollen ihr Umfeld selbst gestalten. Das unterstützen wir. So fördern wir demokratische Werte, die Verbundenheit zur Stadtgesellschaft, stärken das Zutrauen zum eigenen Handeln und die Selbstwirksamkeit junger Menschen.

### So machen wir's

- Wir geben Kinder und Jugendlichen Möglichkeiten, eigene Ideen zu realisieren.
- Die Stadt stellt das Kinder- und Jugendbudget „Lass uns mal ran“ bereit, über das Kinder und Jugendliche, Jugendgruppen und Schulklassen finanzielle Unterstützung für ihre Projektideen beantragen können.
- Eine Jugendjury vergibt die Mittel mit einer Förderhöhe von bis zu 300 € pro Projekt.

## Maßnahme 8

# Mehr Tempo beim Kita-Ausbau



Jedes Kind hat das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung. Frühkindliche Bildung legt den Grundstein für einen erfolgreichen Start in die Schule und hat nachweislich positive Auswirkungen auf das Sozialverhalten, die Teilhabe und die Chancen von Kindern. Zudem hilft sie, mögliche Ungleichheiten abzumildern. Für viele Eltern sind Kitaplätze unverzichtbar, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Doch auch in Neuwied sind Kitaplätze noch immer knapp.

### Unser Ziel

Unser Ziel ist es, den Bedürfnissen von Kindern und Familien gerecht zu werden und das Recht auf frühkindliche Bildung und Betreuung zu gewährleisten. Daher wollen wir Verwaltungsprozesse beschleunigen, um die im Kita-Bedarfsplan vorgegebenen Ziele schnell zu erreichen.

### So machen wir's

- Alle beteiligten Ämter setzen sich mit hoher Priorität für den Ausbau von Kindertagesstätten ein, um den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz für Familien in Neuwied sicherzustellen.
- Dazu etablieren wir ein verbindliches Projektmanagement für den Kita-Ausbau.
- Der Stadtvorstand überprüft regelmäßig, ob die dort gesetzten Ziele erreicht sind.

### Verantwortlich

Stadtvorstand

### Beteiligte

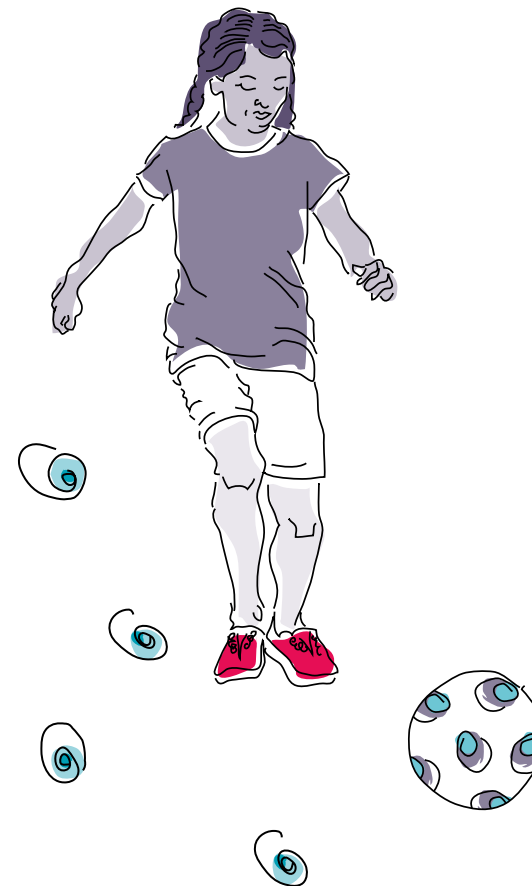
Bauamt, Immobilienmanagement, Rechts- und Liegenschaftsamt, Jugendamt

### Zeitraumen

fortlaufend

### Ressourcen

Entsprechende Ressourcen sind im Haushalt einzustellen



## Maßnahme 9

# „Frag doch mal den Bürgermeister“

### Verantwortlich

Peter Jung, Bürgermeister,  
Sonja Jensen, Fachstelle  
Partizipation

### Beteiligte

Kinder und Jugendliche  
(auch aus Institutionen der  
Jugendhilfe), Kindertages-  
stätten, Schulen, Vereine,  
Kinder- und Jugendbüro

### Zeitraumen

fortlaufend

### Ressourcen

400 Euro jährlich



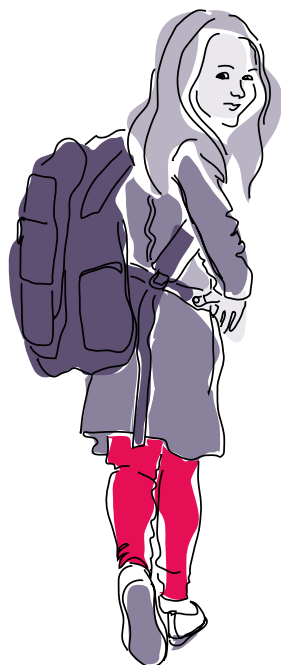
## Unser Ziel

Wir begegnen Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe, denn Demokratie lernt man, wenn man sie erlebt. Zu einer demokratischen Gesellschaft gehört, dass sich Politikerinnen und Politiker und Menschen in Verantwortung regelmäßig Fragen, Anregungen und Kritik stellen – auch der von Kindern und Jugendlichen.

Wir informieren über die Arbeit eines Bürgermeisters, einer Bürgermeisterin, kindgerecht und nehmen ihre Fragen und Bedürfnisse ernst – ganz unmittelbar im direkten Gespräch. Dazu dient das regelmäßige Format: „Frag doch mal den Bürgermeister“. Erste Gespräche gab es bereits. Dieses Format werden wir verstetigen.

## So machen wir's

- Der Bürgermeister besucht einmal im Quartal Kindergärten, Schulen, Vereine und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche.
- Die Termine werden frühzeitig bekannt gegeben und die Ergebnisse der Gespräche veröffentlicht.
- Einmal jährlich wird dem Jugendbeirat, dem Jugendhilfeausschuss und dem Stadtrat ein Bericht vorgelegt, der eine Zusammenfassung der Gespräche und der Themen enthält, die von Kindern und Jugendlichen angesprochen wurden.
- Anregungen und Bedürfnisse, die von den Kindern geäußert werden, leitet der Bürgermeister an die Taskforce weiter.



Schwerpunkt 3 : Beteiligung von Kindern und Jugendlichen



## Maßnahme 10

# Spielraum planen: „Für euch? Mit euch!“



### Unser Ziel

Schon seit 2008 gilt: Wenn Spielplätze geplant oder umgestaltet werden, ist es selbstverständlich, dass junge Nutzerinnen und Nutzer zusammen mit den verantwortlichen Landschaftsarchitekten in einer Planungswerkstatt daran mitwirken. Der entworfene Plan wird den Kindern wieder vorgestellt. Den neuen Spielplatz weihen wir gemeinsam mit einem Fest ein.

Wir schaffen verbindliche Regelungen für eine bereits gelebte Praxis und legen dieses erprobte Vorgehen nun als verbindliche Regelung fest.

### So machen wir's

- Die Spielraumplanung und die Fachstelle Partizipation erarbeiten gemeinsam eine Vorlage, die die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Spielraumplanung konzeptionell verankert.
- Die erarbeitete Vorlage zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Spielraumplanung wird dem Jugendhilfeausschuss und dem Planungsausschuss zur Abstimmung vorgelegt.



#### Verantwortlich

Peter Jung, Bürgermeister  
Harald Schwer,  
Spielraumplanung  
Sonja Jensen, Fachstelle  
Partizipation

#### Beteiligte

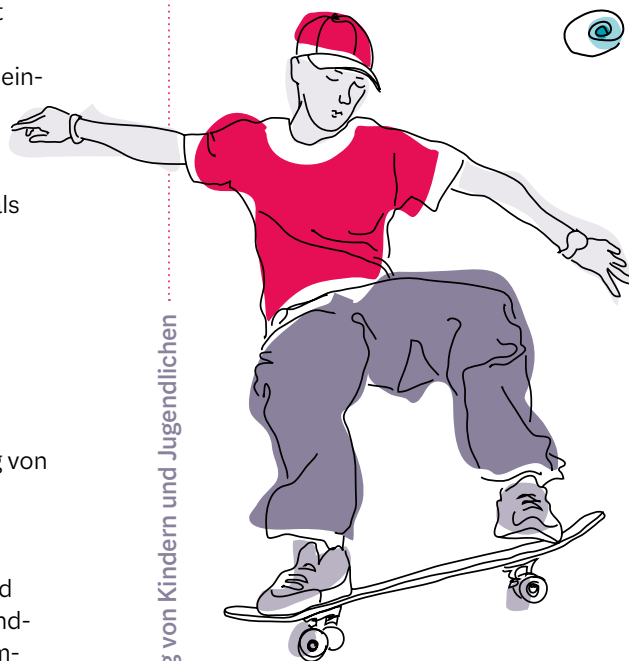
Jugendhilfeausschuss,  
Planungsausschuss

#### Zeitraumen

2024/2025

#### Ressourcen

500 € pro Planung



Schwerpunkt 3 : Beteiligung von Kindern und Jugendlichen



#### Verantwortlich

Nina Porz, Leiterin Bauamt

#### Beteiligte

Fachstelle Partizipation,  
Koordination „Kinderfreundliche  
Kommune Neuwied“,  
Planungsbüros,  
Moderatoren für kinder-  
und jugendgerechte  
Beteiligungsprozesse

#### Zeitraumen

Ab 2024

#### Ressourcen

Die erforderlichen  
Ressourcen werden in den  
Kostenaufstellungen  
der jeweiligen Planungen  
berücksichtigt und ein-  
gestellt.



Schwerpunkt 3 : Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

## Maßnahme 11

# Mit dabei: Kinder und Jugendliche in Beteiligungsprozessen



### Unser Ziel

Kinder und Jugendliche sind Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt. Sie wissen am besten, was sie brauchen. Wir beziehen Kinder und Jugendliche mit geeigneten Methoden in Beteiligungsprozesse für Bürgerinnen und Bürger ein. Dabei orientieren wir uns an den Qualitätsstandards der Kinder- und Jugendbeteiligung des Bundes.

### So machen wir's

- Es wird verbindlich festgelegt, dass Kinder und Jugendliche bei Beteiligungsprozessen für Bürgerinnen und Bürger in kinder- und jugendgerechten Formaten beteiligt werden.
- Das Bauamt und die Koordinatorin des Projekts „Kinderfreundliche Kommune Neuwied“ arbeiten eng zusammen, um relevante Projekte zu identifizieren.
- Die erforderlichen finanziellen Ressourcen, die eine gezielte und begleitete Kinder- und Jugendbeteiligung sichern, werden frühzeitig im Rahmen der Haushaltsplanung berücksichtigt und gesondert ausgewiesen.
- Wir streben zudem Schulungen an, um sicherzustellen, dass am Planungsprozess beteiligte Personen über erforderliche Kompetenzen für die Arbeit in Beteiligungsprojekten mit Kindern und Jugendlichen verfügen.

## Maßnahme 12

# Fördertopf „Woche der Kinderrechte“



### Verantwortlich

Peter Jung, Bürgermeister  
Jürgen Gügel, Leiter  
Kommunale Kinder- und  
Jugendförderung

### Zeitraumen

Ab 2024

### Ressourcen

Aufstockung um 1.900 €  
jährlich

## Unser Ziel

In Neuwied findet seit über 15 Jahren jedes Jahr die „Woche der Kinderrechte“ statt. Ziel ist es, die Kinderrechte bekannt zu machen und das Bewusstsein für deren Umsetzung zu schärfen. Das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz unterstützt Aktionen und Projekte, die sich im jährlichen Wechsel auf einen Artikel der UN-Kinderrechtskonvention beziehen.

Die Woche der Kinderrechte ist ein Erfolg - immer mehr Institutionen beteiligen sich. Die Stadt Neuwied hat daher in den vergangenen drei Jahren ihren Fördermittelanteil erhöht. Wir wollen diese Unterstützung nun langfristig sichern.

## So machen wir's

- Kindertagesstätten, Schulklassen, Vereine und Kinder- und Jugendgruppen haben die Möglichkeit, bei der Fachstelle Partizipation Fördergelder in einem einfachen Verfahren zu beantragen.
- Um die gute Praxis abzusichern und in Zukunft mehr Projekte fördern zu können wird die niedrigschwellige finanzielle Förderung von Projekten durch eine dauerhafte Aufstockung des Förderbudgets sichergestellt.
- Die erforderlichen finanziellen Ressourcen werden im Haushaltsplan eingestellt.

## Maßnahme 13

# „up2date.neuwied“ – die Jugendplattform

### Verantwortlich

Peter Jung, Bürgermeister  
Jürgen Gügel, Leiter  
Kommunale Kinder- und  
Jugendförderung

### Beteiligte

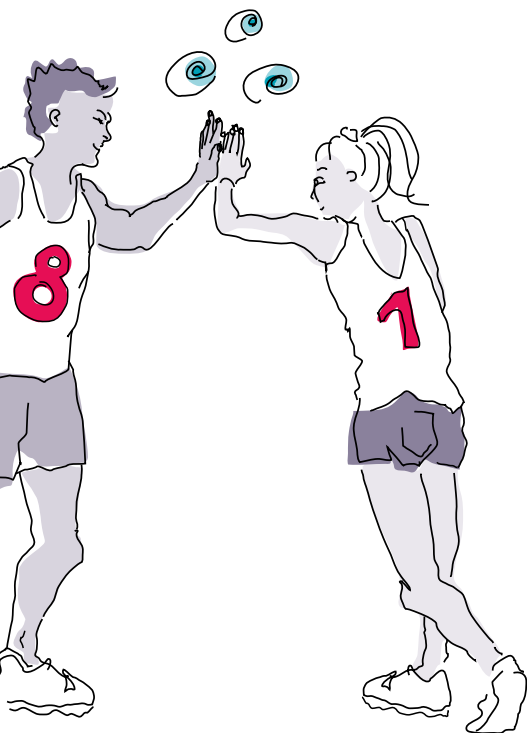
Jugendbeirat

### Zeitraumen

fortlaufend

### Ressourcen

bestehende Ressourcen



Schwerpunkt 4 : Recht auf Information und Monitoring

## Unser Ziel

Kinder und Jugendliche sollen wissen, was los ist in unserer Stadt und wo sie Unterstützung erhalten können. Mit der digitalen Informationsplattform „up2date.neuwied“ gibt es in Neuwied ein erfolgreiches Medium für junge Menschen, das über Angebote der Jugendarbeit, von Vereinen und freien Trägern, viele Freizeitmöglichkeiten und Hilfsangebote für Kindern und Jugendliche informiert. „Up2date.neuwied“ hat eine Jugendredaktion und produziert einen eigenen Podcast. Wir wollen die Plattform weiter ausbauen.

## So machen wir's

- Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit sich an der inhaltlichen Gestaltung zu beteiligen.
- Zusammen mit Jugendlichen wird „up2date.neuwied“ weiterentwickelt.
- Auf „up2date.neuwied“ werden Best Practices der Kinder- und Jugendbeteiligung in Neuwied präsentiert.

## Maßnahme 14

# Ein Koffer für Kinderrechte ...



### Unser Ziel

Immer mehr Kitas und Schulen führen Projekte zu Kinderrechten durch. Das unterstützen wir durch Mitarbeitende der Stadt und durch Materialien, Tools und Projektvorschläge. Da die Ressourcen von Kitas und Schulen für Materialien knapp sind, stellt die Fachstelle Partizipation „Kinderrechte-Koffer“ zusammen, mit vielen Informationen und pädagogischen Hilfen, den Kitas und Schulen ausleihen können.

### So machen wir's

- Um Lehrerinnen, Lehrer und pädagogische Fachkräfte zu unterstützen, erstellen wir ausleihbare Kinderrechte-Koffer, gefüllt mit erprobten Materialien und Medien für Kitas und Schulen. Der Koffer enthält zudem Anregungen, Ideen und didaktische Hinweise, um eigene Projekte zum Thema Kinderrechte zu gestalten.
- Wir benennen eine feste Kontaktperson, die die Koffer zur Verfügung stellt
- Der Inhalte der Koffer wird zusammen mit den Zielgruppen entwickelt. Wir beginnen mit dem Kitabereich.

### Verantwortlich

Sonja Jensen, Fachstelle  
Partizipation

### Beteiligte sind

Abteilung Kindertagesstätten, Kitasozialarbeit, Schulsozialarbeit, Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte Kindertagesstätten

### Zeitraumen

2024 Kita-Koffer  
2025/26 Grundschul-Koffer

### Ressourcen

Pro Koffer 500€



**Herausgeberin:**

Stadtverwaltung Neuwied  
Engenser Landstr. 17  
56564 Neuwied  
Die Stadt Neuwied ist eine  
Körperschaft des  
Öffentlichen Rechts.

Vertreten durch den  
Oberbürgermeister  
Jan Einig.

**Redaktion:**

Kinder- und Jugendbüro der  
Stadt, Sonja Jensen

**Redaktionelle Bearbeitung:**

Iris Stegmann, Berlin

**Illustration und Grafik:**

Ines Meyer, Gütersloh

**Bildnachweise:**

iStockphoto.com:  
dsafanda/Gajus/Image Source/  
Imgorthand/ monkeybusiness-  
images (3)/Rawpixel/Ridofranz/  
ruizluquepaz/Zdenka\_Simekova/  
stock.adobe.com:  
Rawpixel.com/yanlev



